



Mittwoch, 28. November 2018, Grossratssaal

Basler Investorengespräch 2018

Begrüssung durch Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Regierungsrates heisse ich Sie herzlich willkommen zum diesjährigen Basler Investorengespräch. Wir werden heute über die Entwicklungspotenziale in Basel sprechen und diskutieren.

Mit dem Satz „Die Stadt ist gebaut“ meinte die damalige Zürcher Stadträtin Ursula Koch vor 30 Jahren nicht, wie oft falsch interpretiert oder wiedergegeben wurde, einen Baustopp. Im Gegenteil, sie plädierte für eine intelligente Weiterentwicklung der Stadt. „Die Stadt muss nicht neu- sondern umgebaut werden. Umgebaut zu einem lebenswerteren Zürich mit, mit hohen urbanen Qualitäten.“ Dies ist der oft weggelassene zweite Teil des Zitates. Genau an diesem Punkt sind wir heute auch in Basel. Auch wir haben heute mit den Arealen in Transformation die Chance, unternutzte Industrie- und Bahnareale umbauen zu können. Wir können sie verdichten und zu neuen Stadtquartieren weiterentwickeln.

Es ist nichts Neues: unserem Kanton geht es gut, immer mehr Menschen schätzen die Lebensqualität von Basel und möchten hier wohnen. So hatten wir kürzlich die Ehre, die 200'000ste Einwohnerin begrüßen zu dürfen.

Auch die Wirtschaft wächst. So gehen die Konjunkturprognosen in Basel-Stadt von einem überdurchschnittlichen Wachstum aus und stimmen sehr optimistisch. Auch langfristig sind die wirtschaftlichen Perspektiven erfreulich. Dies geht aus den kürzlich veröffentlichten Resultaten des Kantonalen Wettbewerbsindikators (KWI) 2018 der UBS hervor.

Die positive Entwicklung bedeutet aber auch eine grosse Nachfrage nach zusätzlichen Wohnungen und Arbeitsplätzen im Kanton. Und dies auf nur 37km². Bis vor wenigen Jah-

ren war es kaum vorstellbar, dass nach der Entwicklung der Erlenmattareals je wieder grössere Flächen verfügbar werden.

Und heute? Heute - und deshalb sind Sie ja hier - haben wir eine fast schon historische Chance: Wir haben die Möglichkeit gleich mehrere Areale neu zu denken und zu entwickeln. Mit dem Klybeckareal, dem Hafen, dem Güterbahnhof Wolf, Volta Nord und dem Dreispitz bietet sich die einmalige Gelegenheit, neue, auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnittene, smarte und ökologisch nachhaltige Quartiere zu entwickeln. Quartiere, in welchen in Zukunft gewohnt und gearbeitet wird. Mit dem erheblichen Wachstum der Stadt und insbesondere der Einwohnerzahl, wächst natürlich auch der Druck auf den Wohnungsmarkt. Die Sorge um den Erhalt der preisgünstigen Wohnungen ist in der Bevölkerung sehr gross. Deshalb wurden im Sommer vier Initiativen rund ums Wohnen angenommen. Allen voran die Wohnschutzinitiative.

Der Regierungsrat wird baldmöglichst die Umsetzung der Initiative präsentieren. Klar ist jedoch schon jetzt, dass wir den Wohnungsbau auf den neuen Arealen benötigen, damit der Druck auf die Mietzinse im Bestand mittel- und langfristig möglichst gering ist.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Abend und bin selber gespannt auf den Beitrag aus Winterthur sowie Ihre Sichtweisen – sei es im Rahmen der Gesprächsrunde oder anschliessend am Apéro.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann